ERASMUS Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Halmstad University (Högskolan Halmstad)

Ich studiere Umweltingenieurwesen an der TH OWL in Höxter und habe mein 6. Semester in Schweden an der Högskolan i Halmstad verbracht. Ich war im Sommersemester dort, da es für mich die letzte Möglichkeit war während meines Bachelors ins Ausland zu gehen. Eigentlich wäre ich in dem Semester schon im Praxissemester gewesen, aber ich habe mich dazu entschieden es für diese Erfahrung ein Semester nach hinten zu verschieben. Ich hatte zwar schon seit dem ersten Semester vor ins Ausland zu gehen, aber da kam dann bald Corona und ich habe es aufgrund der schwierigeren Planbarkeit erstmal aufgeschoben.

Auch so war das Sommersemester eine gute Wahl, da es dann stetig länger hell wird und es sowohl typische Wintertage mit Schnee als auch wärmere Sommertage gab.

Vorbereitung:

Ich hatte schon früh den Gedanken, ein Auslandssemester zu machen. Dabei war für mich klar, dass ich es in einem skandinavischen Land machen möchte. Mein Wunschziel war Norwegen. Bis vor kurzem konnte man erst ab dem 3. Semester an ERASMUS teilnehmen. Als ich so weit war, hatte gerade Corona begonnen und ich habe mich entschlossen noch etwas zu warten. Im Nachhinein denke ich, dass ich auch schon etwas früher hätte gehen können, da ich auch jetzt noch eine gewisse Unplanbarkeit durch Corona hatte. Ich wollte das Auslandssemester aber auf jeden Fall noch machen. Allerdings war ich dann in meinem Studium schon so weit fortgeschritten, dass ich die Kurse, die in Norwegen angeboten wurden, schon alle belegt hatte. Ich habe mich dann relativ spontan entschieden stattdessen nach Schweden und somit nach Halmstad zu gehen.

Als Einstieg ist es sinnvoll, die Informationsveranstaltung des International Office zu besuchen, die ein bis zweimal im Jahr stattfindet. Dort erhält man einige Informationen zur Organisation und oft berichten ehemalige ERASMUS Studenten von ihren Erfahrungen.

Außerdem habe ich im Juni, kurz vor meiner Bewerbung, den Workshop „Bewerben auf English“ belegt. Ich fand diesen sehr hilfreich, da man danach die Möglichkeit eine Bewerbung zu schreiben, die dann Korrektur gelesen wird.

Damit begann dann auch die richtige Organisation meines Auslandssemesters. Dabei ist es wichtig, alle gegebenen Termine einzuhalten. Zuerst sollte man sich überlegen, ob man im Sommer- oder im Wintersemester ins Ausland möchte. Für mich kam nur noch das Sommersemester in Frage. Man sollte sich aber bewusst sein, dass die Semesterzeiten in Schweden etwas anders sind als in Deutschland und es Überschneidungen geben kann. So geht das Sommersemester von Januar bis Juni. Dadurch verpasst man mindestens die Klausurenphase im Februar. Da zu der Zeit viel Klausuren online angeboten wurden, habe ich eine noch aus Schweden schreiben können. Ein paar kann ich mit den Kursen, die ich hier belegt habe, ersetzen. Ich werde aber trotzdem noch ein paar Klausuren nachholen müssen.

Dann bewirbt man sich beim International Office auf ERASMUS. Welche Unterlagen man dafür braucht, kann man auf der Homepage nachlesen. Nach dem Bewerbungsschluss erhält man eine Nominierung und man kann sich dann an der Hochschule bewerben. In Schweden gibt es dafür zwei Onlineplattformen, eine staatliche und eine von der Hochschule selbst, auf denen man ein paar Formulare ausfüllen muss. Ungefähr 2 Monate vor Beginn des Auslandssemesters habe ich dann die Zusage erhalten.

Da von der THOWL, vor allem aus dem technischen Bereich, nicht so viele ins Ausland wollen, ist die Wahrscheinlichkeit recht hoch, dass es klappt. Wenn man Fragen hat oder es Probleme gibt, kann man sich aber generell immer ans International Office wenden.

Währenddessen oder wenn man die Zusage erhalten hat, erstellt man das Learning Agreement. Einige Hochschulen verlangen es schon bei der Bewerbung. In Halmstad kann man es aber später nachreichen. Um später nicht in Zeitstress zu kommen, sollte man rechtzeitig anfangen die Anrechnung der Kurse abzuklären. Die Anrechnung der Kurse ist nicht immer ganz einfach. Je nachdem welche Kurse man belegt, kann man sich nicht alles anrechnen lassen. Außerdem ist das System in Schweden etwas anders. In der Regel erhält man bei jedem Kurs 7,5 Credits und belegt dadurch etwas weniger Kurse als in Deutschland. Ich konnte dadurch nicht jeden Kurs aus Deutschland ersetzen und muss später noch 2-3 Klausuren in Deutschland nachholen.

Außerdem sollte man sich vorher mit seiner Krankenversicherung in Verbindung setzen. Oft decken die das meiste ab. Ich habe trotzdem noch eine Auslandskrankenversicherung bei der Hanse Merkur abgeschlossen.

In Schweden wird überwiegend mit Kreditkarte gezahlt, daher sollte man sich eine besorgen, falls man noch keine besitzt. Bargeld ist in der Regel nicht notwendig. In vielen Geschäften wird es oft auch nicht akzeptiert.

Anreise:

Mitte Januar ging es für mich dann los. Aufgrund von Corona und der relativ kurzen Nähe zu meinem Heimatort wurde ich mit dem Auto nach Halmstad gebracht. Es ist aber auch gut mit der Bahn zu erreichen. Das ist vermutlich etwas günstiger als die Brückenmaut. Für die Anreise mit der Bahn erhält man auch einen Zuschuss von 50 € von ERASMUS.

Die ersten Tage:

Als ich nach Schweden gefahren bin, war dort gerade wieder eine Corona Hochphase. Deswegen fiel leider die Einführungswoche aus. Das war Schade, denn nach dem was man so hört soll diese wohl sehr viel Spaß machen und sehr gut sein andere kennenzulernen. So hat man sich erst mit der Zeit durch das Studentenwohnheim und die Kurse gegenseitig kennengelernt.

In der ersten Woche hatten wir trotz allem Präsenz Unterricht. Danach wurde für 2-3 Wochen überwiegend auf Online-Unterricht umgestellt oder beides angeboten. Die Dozenten konnten das selbst entscheiden. Da dort aber gefühlt das ganze Studentenwohnheim Corona hatte, wurden sie quasi dazu gezwungen auf Online umzustellen. Es war eigentlich schon vorauszusehen, da es in einem Studentenwohnheim schwer zu vermeiden ist, wenn man sich nicht komplett abschottet. Dafür haben wir uns teilweise durch gegenseitige Unterstützung besser kennengelernt und waren mit dem Thema dann erstmal auch durch. Ab Mitte Februar war aber dann schnell alles wieder normal und Corona kaum noch präsent.

Studium/Kurse:

Das Semester ist in Halmstad nochmal in zwei Phasen unterteilt. Die Kurse können entweder über das ganze Semester stattfinden oder nur in einer Phase. In der Regel bringt jeder Kurs 7,5 Credits. Ich habe insgesamt vier Kurse belegt. Die Kurse *English-Speaking and Writing* und *Swedish as a foreign Language* liefen über das ganze Semester. Davon kann ich mir den English Kurs anrechnen lassen. Den Schwedisch Kurs habe ich nur zum Spaß belegt, da ich gerne die Sprache des Landes lernen wollte. An sich sind aber alle Vorlesungen auf Englisch, so dass es nicht zwingend notwendig ist. Beide Kurse wurden von demselben Dozenten durchgeführt. Wenn man gut mitarbeitet und die Aufgaben erledigt, kam man dort gut durch. Der Schwedisch Kurs fand wöchentlich statt und ich denke, für die Zeit haben wir sehr viel gelernt. An dem Kurs nahmen viele Austauschstudenten teil. Der English Kurs bestand überwiegend aus Texten, die man zu Hause schreiben und dann abgegeben sollte. Der Dozent geht allerdings nun in Rente, so dass es dort einen Wechsel geben wird.

In der ersten Phase habe ich dazu noch den Kurs *Bioenergy* belegt. Im März habe ich diesen schon mit einer Klausur beendet und dann fing der Kurs *Wind Power Technology* an. Beide Kurse hatte ich mehrfach die Woche und sie wurden jeweils von mehreren Dozenten gelehrt. An den Kursen nahmen deutlich weniger, aber dafür auch schwedische Studenten teil. An dem Kurs *Wind Power Technology* fand ich sehr gut, dass es viel Praxisbezug gab. Es gab zwei Gastvorlesungen von Unternehmen und als Highlight des Kurses hatten wir die Möglichkeit auf eine Windturbine zu klettern. Das war sehr interessant. Allerdings wurde in dem Kurs auch viel gerechnet.

Im Vergleich zu meiner Heimatuni gab es mehr Aufgaben, Projekte oder Präsentationen, so dass man in die Kurse mehr eingebunden war und nicht nur Vorlesungen hatte. Mit den Dozenten ist man, wie mit fast allen anderen, per du.

Finanzierung:

Generell sind die Lebensunterhaltungskosten in Schweden etwas höher als in Deutschland. Ich hatte es mir aber noch teurer vorgestellt, als es war. Neben dem Geld vom ERASMUS habe ich noch Auslands BAföG erhalten. Das reichte für den Alltag vollkommen aus. Die Reisen habe ich von vorher angespartem Geld finanziert.

Unterkunft:

Bei der Bewerbung an der Hochschule in Halmstad, kann man angeben, dass man über das Wohnungsangebot informiert werden möchte. Ich würde empfehlen dieses Angebot wahrzunehmen, da es deutlich einfacher ist, als sich selbst etwas zu suchen.

Ungefähr ein bis zwei Monate vor dem Semesterbeginn erhält man dann eine E-Mail mit weiteren Informationen und den Wahlmöglichkeiten. Es gibt 3 drei Studentenwohnheime in Halmstad, das Krusbäret, das Hertig Knut und Patrickshill. Ich konnte nur zwischen dem Krusbäret und Patrickshill wählen. In beiden wurden Einzel- und geteilte Zimmer angeboten. Ein Einzelzimmer kostet zwischen 300- 400€. Ein geteiltes Zimmer kostet etwas weniger. Da man aber nicht weiß, mit wem man zusammen in ein Zimmer kommt, würde ich ein Einzelzimmer empfehlen.

Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad. Die Küche teilt man sich mit ungefähr 10 anderen Zimmer, wobei jeder seine eigene Grundausstattung zum Kochen erhält. Oft fehlt etwas oder ist teilweise nicht mehr nutzbar. Man kann dies aber melden, dann erhält man recht schnell Ersatz. Da ich im Auto genug Platz hatte, habe ich mir ein paar Sachen aber auch schon von zu Hause mitgebracht. Ansonsten

bekommt man in den Second Hand Shops oft günstig gute Sachen, falls man noch etwas braucht. Im Patrikshill gibt es zudem eine Küchenzeile in jedem Zimmer und es soll etwas moderner sein.

Ich habe mich für ein Einzelzimmer im Krusbäret entschieden und es auch bekommen. Dort fand etwas mehr studentisches Leben statt. Das Krusbäret wird jedoch ab August 2022 nicht mehr angeboten. Ob es dafür eine Alternative geben wird, ist mir nicht bekannt.

Alltag und Freizeit:

Halmstad liegt direkt an der Küste zwischen Malmö und Göteborg, zu denen es eine gute Bahnverbindung gibt. Auch Kopenhagen ist gut erreichbar. Stockholm ist ungefähr 5 Bahnstunden entfernt, aber für einen Ausflug sehr zu empfehlen.

In Halmstad selbst erreicht man alles mit dem Fahrrad. Ich hatte den Luxus, dass ich mein eigenes Fahrrad mitbringen konnte. Ansonsten gibt es die Möglichkeit von vorherigen Studenten eines zu kaufen. Ein Fahrrad ist aber sehr empfehlenswert, da man alles viel schneller erreicht.

Die Uni ist recht modern und mit dem höchsten Gebäude in Halmstad gut zu erkennen. Es gibt viele Sitzgelegenheiten und Gruppenräume, die man nutzen kann, um zusammen zu sitzen oder zu lernen.

Von der Uni aus werden außerdem ab und zu Aktivitäten angeboten. Im Winter wurden regelmäßig Spielenachmittage oder ein Sprachcafé angeboten. Außerdem organisiert die Student Union zweimal im Jahr eine Reise nach Schwedisch Lappland. Daran sollte man unbedingt teilnehmen. Die Reise kostet zwar ein bisschen etwas, aber sie ist jeden Cent wert. Gerade wenn man, so wie ich, noch nie einen richtigen Winterurlaub gemacht hat, ist es der Wahnsinn. Ich bin mit einem Husky Schlitten gefahren, habe Rentiere gesehen und habe Langlauf Ski fahren gelernt. Außerdem haben wir einen Ausflug nach Narvik in Norwegen gemacht und waren dabei Eisbaden. Das Highlight waren aber natürlich die Polarlichter, die an zwei Abenden richtig gut zu sehen waren.

Außerdem kann man im Winter in der Halmstad Arena kostenlos Schlittschuh fahren. Schlittschuhe kann man sich im sogenannten Fritidsbanken in der Nähe der Hochschule ebenfalls kostenlos ausleihen. In der Halmstad Arena finden auch ab und zu Veranstaltungen, wie zum Beispiel Eishockey Spiele statt. Auch wenn man keine Ahnung von den Spielregeln hat, ist es ganz lustig sich das zusammen mit anderen mal anzuschauen.

Halmstad ist eher eine Sommerstadt. Im Winter ist es eher ruhig. Sobald das Wettre schöner wird, ist aber auch mehr los. In Halmstad gibt es zwei Strände, den Västra und den Östra Stranden, die beide mit dem Fahrrad gut zu erreichen sind. Im Sommer haben wir uns öfter mal am Strand zum Grillen getroffen. Etwas außerhalb liegt noch der Strand Tylösand, der auf jeden Fall auch einen Besuch wert ist.

Rund um Halmstad gibt es viele Naturreservate um Halmstad, die teilweise auch noch mit dem Fahrrad erreichbar sind. Andere, wie zum Beispiel der Kullaberg, sind etwas schwieriger zu erreichen. Mit der einzigartigen Landschaft, aber ein Muss für alle, die gerne in der Natur sind.

Fazit:

Das Auslandsemester war eine sehr ereignisreiche Zeit und ich bin froh darüber, dass ich es gemacht habe. Der Organisationsaufwand wirkt auf dem ersten Blick recht hoch, aber der Aufwand ist es auf jeden Fall wert. Ich habe in der Zeit hier viel erlebt und mich persönlich weiterentwickelt.